

Kriegsausichten.

Einem Zeitartikel der „Morning Post“ vom 12. März wird folgendes entnommen: Der Krieg wird noch lange dauern in Anbetracht der Größe der deutschen Hilfsquellen an Material und Menschen. Deutschlands innere Lage und glänzende Verheerungen sprechen zu seinen Gunsten. Die Nahrungsnotwendigkeit für mehr künftige Gefahr als jegliche Schwäche. Die Vorräte werden bis zur nächsten Ernte reichen. Deutschland kann nicht ausgedüngert werden, aber die kleinen Entbehrungen machen den Krieg für die Zivilbevölkerung ermüdend, und diese beschleunigt letzten Endes die Regierung. Auch England muß sparen und den Gürtel schmälern, dann kann es fabelhaft Krieg führen. Man darf aber nicht vergessen, daß für Frankreich und Belgien die jetzige Lage grauam und fast unträglich ist, daher darf England seine abwartende Politik treiben, indem es alle Mittel an einen möglichst schnell durchzuführenden Krieg leitet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die Bombenwürfe in Schleitstadt.

Schleitstadt, 19. März. Zu den Bombenwürfen in Schleitstadt schreibt das „Schleitstädter Tageblatt“: Gegen 4 Uhr nachmittags, kurz vor Schlußschuß, erschien ein feindlicher Flieger und warf sechs Bomben, und zwar auf die Fabrik Zang, das Wärfel-Gebäude und verschiedene andere Häuser. Auch dem Braunkraut gegenüber dem „Cherwin“ einmündet wurde eine Bombe abgeworfen. Diese hatte eine entsetzliche Wirkung. Der Mittelschüler Stamm war sofort tot, andere Schüler wurden schwer verletzt. Die Schullehrerin Semantirin Straßer wurde ebenfalls auf der Stelle getötet, eine andere Semantirin namens Müller wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarb. Der Flieger wurde beschossen, entkam aber in flüchtiger Richtung.

Gegen die französischen Schwindelanschichten.

W. B. Berlin, 19. März. Im Ausland wird von französischer Seite die Propaganda verbreitet, daß es sich bei der Winterkämpfe in der Champagne nicht um einen Durchbruchversuch, sondern um die Absicht gehandelt habe, deutsche Kräfte zur Entlassung der Russen zu zwingen. Man will hiermit den eigenen Mißerfolg bemänteln und andererseits den Bundesgenossen Sand in die Augen streuen. Leider wird die Behauptung dadurch widerlegt, daß Kämpfe, die am 16. Februar in der Champagne begannen, nicht wohl russische Truppen entlassen konnten, die an diesem Tage schon in den morastigen Wäldern umgarnet waren, und daß ferner den Deutschen die Befehle in die Hände gefallen sind, die den Durchbruch ausdrücklich anordneten.

Der englische Oberbefehlshaber soll wie aus Christiania und Bukarest gemeldet wird, den Verlust der Deutschen bei Neuve Chapelle auf 18 000 Mann beziffert haben. Diese Zahl übersteigt die tatsächlichen Gesamtverluste um drei Dreifache. Auch sonst sind in letzter Zeit im Ausland teils unerschöpflich übertriebene, teils völlig frei erfundene Nachrichten über große Verluste der deutschen Truppen verbreitet worden. Die deutsche Seeresleitung bleibt demgegenüber bei ihrem Entschluß, im allgemeinen auf einen Kampf gegen Lügen zu verzichten. Sie trägt im Bewußtsein des Vertrauens des eigenen Volkes kein Bedenken, die feindlichen Berichte nach wie vor auch zur Veröffentlichung in der deutschen Presse zuzulassen.

Die Stellungen an der Yser.

Haag, 19. März. Dem „Daily Telegraph“ zufolge herrscht zurzeit auf dem ganzen südlichen Teil der Yserfront lebhafter Artilleriekampf. Alle Anstrengungen der Verbündeten seien darauf gerichtet, den wichtigsten Stützpunkt La Bassée, den die Engländer seit Monaten zu nehmen versuchen, zu gewinnen, was durch die neu hinzugeführten französischen Verstärkungen des Jahrgangs 1915, namentlich durch sehr kräftige artilleristische Verstärkungen zu erzielen versucht wird. Wie verlautet, hätte die Front von Neuve Chapelle bis Ypern seit Monatsbeginn neue von Creusot gelieferte 7,5 Zentimeter-Geschütze und 20 englische 15 Zentimeter-Geschütze erhalten. Auf der Yserfront würden demgegenüber sehr viel Schärfschützen zum Abschleichen der Beobachtung- und Beobachtungs-mannschaften verwendet. Alle neuen Geschütze seien deshalb mit neuen verbesserten Schießsicherungen versehen, die jetzt auch, um eine bessere Beobachtung zu ermöglichen, in den Schützengräben verwendet werden. Die südliche Yserfront, die neuerdings eine Anzahl von Verschiebungen erfahren hat, läuft laut „Daily Telegraph“ von Cuneidij direkt nördlich nach Ghendyn längs der Straße weiter nördlich über Neuve Chapelle, Fouquastraf, Boisgrenier östlich an Armentieres vorbei, dann von Frezenghien in nordwestlicher Richtung östlich Vlogheerbergens auf St. Cloi und Ypern, Dünkirchen. (Z. U.)

Die militärischen Vorbereitungen in Frankreich.

Stockholm, 19. März. Der Pariser Mitarbeiter des „Svenska Dagbladet“ betont, der Vorrat an Infanterietruppen in Frankreich scheint nicht besonders groß zu sein. Im März scheint das Verbleib zwischen bester auffammernder Soldaten bei jedem Helferswerden, als man begann, die Darbanelen zu bombardieren, und einem kühnen Optimismus, welchen die Presse vergessens zu befähigen sucht. Man weiß nur, daß für die angekündigte große Offensive schwerlich neue französische Truppen vorhanden sind, mit denen man rechnen könnte. Offiziere fehlen und ebenfalls die ausgebildeten Formationen von Spezialtruppen. Mannschaft ist vorhanden, wenn die neuen Jahressklassen fertig werden. Die Engländer seien aber wohl nicht so sehr genug, um die Stellung zum Vorteil der Verbündeten zu ändern. Niemand glaubt an einen baldigen Sieg, deshalb hat man mit dem Flagen der Gebüde aufgehört. (Z. U.)

Spannvolle Truppenverschiebungen an der italienischen Grenze.

Wien, 19. März. Wie die „Reichspost“ zu berichten weiß, melden die Schweizer Blätter aus Frankreich, daß dort bedeutende Truppenverschiebungen nach der italienischen Grenze hin stattfinden. Besonders werden die Alpenjäger abgezogen und nach dem Süden geschickt. Die Transporte werden nur bei Nacht betrieblig. Gleichseitig erging ein Befehl über alle Volkspolizeitruppen, der sie in die Lage versetzte, strengere Maßnahmen gegen italienische Reichsangehörige, soweit solche noch in Frankreich sind, zu ergreifen, wenn auch nur der Verdacht einer staatsgefährlichen Handlung vorliegt. Tatsächlich sind bereits Verhaftungen von Italienern erfolgt, die seit Jahren in der Nähe der Schweiz ansässig sind. (Z. U.)

Neuerliche Bombenwürfe auf Warschau. Krakau, 19. März. Diese Blätter melden nach dem „Kurier Warszawski“, daß in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar in Warschau neuerliche Bomben von Luftschiffen abgeworfen wurden. Nachts um 1 Uhr erlitten plötzlich drei Detonationen, durch welche die Bewohner aus ihrem Schlaf erweckt wurden. Es waren Bomben, die durch einen Spezialabwurf waren, der in der unmittelbaren Nacht über Warschau operierte. Eine der Bomben rief in das Straßennetz ein riesiges trichterförmiges Loch; durch die Detonation wurden 1400 Fenstertrümmel und 40 große Gasflaschen zertrümmert. Durch die Bombenplitter wurden auch viele Auslagenschilder zerstört. Viele Bombenplitter schlugen auch in die Wohnungen ein. Der Zubehör war so groß, daß in vielen im ersten Stockwerk gelegenen Wohnhäusern die Spiegel und bergeleichen von den Wänden fielen. Mehrere Bürger wurden verurteilt zwei oder vier stunden außerhalb der Stadt nieder und verurteilten keinen Schaden. Menschenopfer sind keine zu beklagen. In wenigen Minuten waren auf der ganzen Fläche der Stadt geschickt worden, so daß in der Stadt völlige Finsternis herrschte. Das genannte Blatt bezeichnet die Stelle nicht näher, wo die Bomben explodierten, was wahrscheinlich auf ein Verbot durch die russische Zensur zurückzuführen ist. (Z. U.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Neuerliche Bombenwürfe auf Warschau.

Krakau, 19. März. Diese Blätter melden nach dem „Kurier Warszawski“, daß in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar in Warschau neuerliche Bomben von Luftschiffen abgeworfen wurden. Nachts um 1 Uhr erlitten plötzlich drei Detonationen, durch welche die Bewohner aus ihrem Schlaf erweckt wurden. Es waren Bomben, die durch einen Spezialabwurf waren, der in der unmittelbaren Nacht über Warschau operierte. Eine der Bomben rief in das Straßennetz ein riesiges trichterförmiges Loch; durch die Detonation wurden 1400 Fenstertrümmel und 40 große Gasflaschen zertrümmert. Durch die Bombenplitter wurden auch viele Auslagenschilder zerstört. Viele Bombenplitter schlugen auch in die Wohnungen ein. Der Zubehör war so groß, daß in vielen im ersten Stockwerk gelegenen Wohnhäusern die Spiegel und bergeleichen von den Wänden fielen. Mehrere Bürger wurden verurteilt zwei oder vier stunden außerhalb der Stadt nieder und verurteilten keinen Schaden. Menschenopfer sind keine zu beklagen. In wenigen Minuten waren auf der ganzen Fläche der Stadt geschickt worden, so daß in der Stadt völlige Finsternis herrschte. Das genannte Blatt bezeichnet die Stelle nicht näher, wo die Bomben explodierten, was wahrscheinlich auf ein Verbot durch die russische Zensur zurückzuführen ist. (Z. U.)

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Ein 12 000 Tonnen-Dampfer von einem U-Boot versenkt. W. Berlin, 20. März. Der noch eines vor San Sebastian liegenden Dampfers hat der „Ain. Jig.“ zufolge erklärt, zur Verletzung eines 12 000-Tonnen-Dampfers gehört zu haben, der mit 8000 Tonnen Kohlenstoff in Arnelan auf der Fahrt nach England von einem deutschen U-Boot versenkt wurde.

Der Wert der papierernen Blockade für uns.

Zur englisch-französischen Blockadeankündigung schreibt der „Herrschende“ Kontinentale a. D. Ritter v. Natmann in der „Neuen Freien Presse“:

Für die Unterseeblockade der deutschen Marine kann die papierene Blockadeaktion nur von Vorteil sein. Wollen die Mächte des Dreiverbundes wenigstens den Schein wahren, daß ihre Blockade in etwas an Effektivität streife, so müßten sie zahlreiche und auch nicht wenige größere Schiffe in See schicken. Diese Blockadeeinheiten werden für die „U“-Boote die besten Objekte abgeben; je mehr sich die Kette der Blockierer verdichtet, um so leichter und um so mehr Opfer werden die „U“-Boote finden. Von einer effektiven Blockade der deutschen und der neutralen Küsten kann absolut nicht gesprochen werden, dazu ist selbst die gesamte Seestreitkräfte des Dreiverbundes viel zu schwach. Die Blockadeeinheiten müßten sehr weit in den Ozean hinaus verlegt werden, um die Gefahr der „U“-Boote zu verringern, daß die Mächte des Dreies allzu groß anfallen würden. Die Aufstellung mehrerer Linien würde aber die letzten (inneren) der größten Gefahr aussetzen, verhindert zu werden. Es zeigt die ganze Blockadeankündigung, daß die leitenden Kreise des Dreiverbundes ihr Fühles in Verlusten haben; ein wirksames Mittel, die „U“-Booten der Deutschen beizufolgen, haben sie nicht entdeckt, also soll den Willern durch pompöse Erklärungen Sand in die Augen gestreut werden. Diese Blockade kann man wohl an besten als ein uninnerpolitisches Zwischenverhältnis bezeichnen, Ausbungen kann man Deutschland nicht, das wissen die Gegner ganz genau; was soll also die ganze Ankündigung? Ernstlichen Schaden werden nur die Neutralen erleiden, den Deutschen aber bringt die Sache den Vorteil, daß alle schon getroffenen oder später ins Leben gerufenen Maßnahmen Deutschlands nur als Gegenmaßnahme angesehen werden können, also auf der ganzen Welt als voll gerechtfertigt angesehen werden müssen.

Ein scharfer Protest Amerikas gegen die britische Seepolitik in Sicht.

W. B. London, 20. März. Die „Times“ melden aus Washington vom 17. d. M.: Die Amerikaner meinen sich, daß die Politik der Briten eine sehr unangenehme ist, die britische Seepolitik einlegen wird. In Beziehungen zwischen den beiden Nationen ist zu berichten über Englands Weigerung, die Einfuhr amerikanischer Lebensmittel nach Deutschland auszulassen, worin die deutschen Unterboote zurückzuführen sind. Seine Stellung unterliegt die britische Politik. Senatsrat, der amerikanische Senat, hat britische Vorgehen bei in der Beschlusse beifällig und fordert ungewöhnliche energische Vorstellungen.

Oesterreichs Krieg.

Deutsche Tapferkeit im Dporal.

Wien, 20. März. Die Offiziere, die in Munakos eintrafen, erzählen, daß die Angriffe der Russen im Dporal gegen die vordringenden deutschen Truppen riesenhafte waren. Ein Bajonettangriff nach dem anderen mußte unternommen werden, bis es gelang, die Russen in die Verteidigung zu drängen. Die Gebiete, die mit Russen besetzt noch heute befreit. Die Retorten, die hier die Russen einlegten, waren der Belagerung von Semberg entnommen und russische Kerntruppen. Es zeigt sich mit jedem Tage stärker, wie zu Beginn des Krieges die russische Geschützüberlegenheit sich in das Gegenteil zu verkehren beginnt. Die deutschen und die österreichischen Geschütze bringen namentlich die Entscheidung und drängen alle Vorläufe. (Z. U.)

Die Karpatenkämpfe.

Oester.-ung. Kriegesquartier, 20. März. In den Mittelkarpaten, wo sich Erdbebung der Russen fühlbar macht, herrscht relative Ruhe. Zwischen Brutt und Dnjeistr dauern größere Kämpfe fort. In einigen Karpatenabschnitten finden Artilleriekämpfe und Aufkommenstöße größerer Batouillen statt. In Rußlands-Polen und Galizien finde größeren Bewegungen. Bei Gernomty wurden wiederholte russische Angriffe mit Besichtigungsabgewiesen. (Z. U.)

Die Verteidigung von Brzemesl.

Stockholm, 20. März. Aus Petersburg wird von gestern offiziell gemeldet: Am Abend vom Brzemesl

fährt die Festungsartillerie fort, täglich mehr als 1000 große Geschosse auf unsere Belagerungstruppen zu schießen, die dadurch täglich Verluste erleiden. (Z. U.)

Die Kämpfe auf dem Dnißigfel

Der Südfront schließt der Kriegesberichterstatter des „Z. U.“ wie folgt:

Die Russen haben nun schon den zweiten Tag keinen Versuch unternommen, die Stellungen, welche ihnen die verbündeten Truppen in den Karpaten im Laufe des Monats Februar und in der jüngsten Zeit entzogen haben, wiederzugewinnen. Die großen Verluste, die ihnen hier gelittenen Unternehmungen gestiftet haben, scheinen abzuwenden zu wirken. Dafür entfalten sie eine rege Geschäftigkeit am südlichen Flügel im Raume zwischen Dnjeistr und Pruth, wo sie, nach Verarmung bedrückter Kräfte und fortwährend verhärt durch neue Truppen, das Heeresteil darstellten, unter auf den Süden nördlich Kolomea und Madorna in Stellung feindlichen Truppen zu übermächtigen. Dieser Kampf ist noch im Gange. Auch gegen Czernowitz gehen die Russen in der letzten Zeit von Osten käufig vor. Einen ersten Angriff haben sie bisher noch nicht unternommen. Es scheint fast, als ob sie nur die Wachsamkeit unserer Vorposten prüfen wollten. Einige Kanonenfeuer genügen stets, um sie noch vor Beginn des Infanterie-Kampfes zu verheben.

Russische Greuelthaten in der Bukowina.

W. B. Wien, 20. März. Russische Greuelthaten in der Bukowina, namentlich in den rumänischen Gebieten, werden neuerlich durch eine amtliche Meldung erwiesen, die die Ereignisse in Wolbana Sultze behandelt. Es zeigte die Russen nicht einmal vor der griechisch-orthodoxen Kirche Achtung, indem sie sämtliche Kirchengüter beschlagnahmten und zerstörten.

Der türkische Krieg.

Eine schneidende deutsche Seemannskat.

Wie das „Z. U.“ mitteilt, ist der Kommandant des türkischen Schiffeortpedoboots, dem, wie gemeldet, der Durchbruch durch die verbündete Flotte nach Smyrna gelang, der deutsche Kapitän v. Fick.

Der größte Teil der Mannschaft des „Bouvet“ verlor. W. B. Athen, 20. März. Von dem vor den Darbanelen geankerten Schlachtschiff „Bouvet“ sind nur 25 Mann und 5 Offiziere gerettet worden.

Von jenseits des Kanals.

Finland wird abberufen.

Stockholm, 19. März. Nach einer Londoner „Neus“-Meldung hat der englische Gesandte in Kristiania seine Auserkennung zum 20. April bemittelt gehalten. Gegen den Zentralführer Sir Roger Golemet hat die Dänische Staatsanwaltschaft einen Strafbescheid wegen Völsverrats erlassen. — Und gegen Mr. Finland?

Englische Verluste an verwundeten Offizieren.

W. B. London, 20. März. Die „Times“ veröffentlichen den Brief eines Sanitätsrates, in dem es heißt: In wenigen Tagen haben wir mindestens 200 englische Offiziere in Behandlung gehabt. Alle Hospitalier sind voll und noch immer dauern die Gesetze an.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Der heilige Krieg in Marokko.

W. B. Rotterdam, 20. März. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist dem „Amoralcal“ zufolge im Südwesten von Tanger in einer Entfernung von etwa 50 Kilometern vor einer Wüste eine starke Karak aufgebaut, die ein Lager bezogen hat und offenbar den Zutritt von Verstärkungen erwartet. Nachrichten aus dem Innern Marokkos treffen in Tanger nur sehr spärlich ein, es herrscht eine schwüle, unsichere Stimmung, gewisse Ansichten sprechen dafür, daß die aufständischen Mauren sich zu einem allgemeinen Angriff auf die paar von den Franzosen noch besetzt gehalten Küstenstädte vorbereiten. (Z. U.)

Raifull empyri sich.

Rotterdam, 20. März. Aus Langer meldet die „Daily Mail“, daß Raifull sich selbst zum Sultan erklärt habe und die Schämme im französischen Einfluss-Gebiet anzuwerfen verlaufe. Wie erinnertlich war Raifull allmählich zu einem der eifrigsten Parteigänger Frankreichs gemacht worden.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Neue Ueberrassungen in Sicht?

W. B. London, 20. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die Verhandlungen zwischen China und Japan ergeben stets neue Ueberrassungen. Das Auftreten der chinesischen Regierung ist bedeutend fester geworden, da sie erfahren hat, daß die Vereinigten Staaten am Sonnabend Japan eine energische Note übermittelt haben, in der auf die Bestimmungen des Root-Rubiktralebereinkommens von Jahre 1908 hingewiesen wird. Gegenüber diesem amerikanischen Hinweis betont Japan, daß es münische, alle vertragsmäßigen Bestimmungen zwischen Japan und China sowie zwischen Japan und anderen Mächten loyal zu erfüllen. Am liebsten ist die Stimmung in Tokio so, daß man sich auf große Ueberrassungen gefaßt machen kann.

Ausland.

Zur Lebensmittelsteuerung in Rußland.

W. B. Petersburg, 19. März. In Bezug auf die Lebensmittelsteuerung wirft der „Nietz“ der Regierung Unfähigkeit und Inkompetenz der Maßnahmen vor. Zur Zusammenarbeit der Regierung mit den Organen der Selbstverwaltung könne die Steuerung befehlen.

Eine neue Eisenbahnverbindung zwischen Ural und Gismeer. W. B. Petersburg, 20. März. Die „Kosmo Wremja“ meldet: Die Regierung hat beschlossen, eine 9000 Kilometer lange Eisenbahnlinie zu bauen, die das Zentralgebiet des Urals mit dem Gismeer verbinden soll.

Oster-Angebot

zu äußerst vorteilhaften Preisen.



Konfirmanden-Corsets
weiss und naturfarbig
schon von Pfg. **75** an.

Backfisch-Corsets
hablang aus guten haltbaren Stoffen
von Mk. **125** an.

Die in **eigenen** Werkstätten angefertigten

Frühjahrs-Modelle

sind soeben eingetroffen.

„Viktoria“
für schlanke Figuren,
dünn und leicht, in
allen Farben
Mk. **575 675 875**

Corsets nach Mass
innerhalb 24 Stunden

„Desideria“
erzielt die soviel bewunderte, fließende Linie.
Mk. **775 1075 1275**

Arnold Obersky

Telefon 4940. Leipzigerstr. 103. Telefon 4940. 1973

Verkauft
noch zu alten Preisen

Geschw. Wolff

Leipziger Straße 37, part.
gegenüber Hotel „Rotes Ross“

Frühjahrsneuheiten

in
Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffen

- Neue einfarbige Kostümfstoffe
130-150 cm br., glatte Kammgarn, Diagon, Rips, Koteline, Trikoture p. Mtr. 7,00, 5,50, 4,50, 3,00, **2,90**
- Schwarz-weiße Karos, für Kleider, Kostüme, 90-130 cm br. p. Mtr. 3,25, 2,75, 1,95, 1,55, **0,72**
- Einfarbige Schleierstoffe (Voile) verschiedenen Farben, 110 cm br. p. Mtr. 3,50, 2,85, **1,90**
- Bedruckt Krepon und Voile weißgründig mit Streublümchen und anderen neuen Mustern p. Mtr. 1,20, 1,15, 0,72, **0,55**
- Washkrepp, vorzügliche Qualität, in vielen Mustern p. Mtr. 0,75, 0,66, **0,45**
- Baumrindenkrepp, weiß und farbig, 100-110 cm breit, p. Mtr. 2,25, 1,85, **1,50**
- Kräuselstoff, (Frotte), schwarz-weiß, kariert u. gem., 120 cm breit p. Mtr. 2,55, 2,40, 2,10, **1,70**
- Kräuselstoffe, weiß, in verschied. Qualität, und Bind., 120 cm breit p. Mtr. 4,50, 3,60, 3,00, **1,50**
- Bestickter Voile, 110 cm breit, in vielen schönen Mustern p. Mtr. 4,50, 3,60, 3,00, **2,35**
- Washmusselin in vielen neuen Mustern, p. Mtr. 0,70, 0,60, 0,45, **0,35**
- Woll-Musselin in soliden schönen Mustern p. Mtr. 1,85 bis **0,90**

Schutzverband z. Sicherung d. Bauforderungen für Halle a. S. und Umgegend

gibt jede gewünschte Auskunft.
Büro: Königstrasse 3. - Telefon 8222.
Mündliche Besprechungen zweckmäßig jeden Dienstag abend 1/3 Uhr Gr. Ulrichstr. 10, II. Marsla-Tour

Für Fuckerkrankte

Bellmanns Phosoroltableten
(Bohnschalenbe in Tableten)
Ärztlich empfohlen u. benährt

Prospekte und Gutachten
kostenlos durch die Pharm. und Chem.-Spezialges. m. b. H. 1922
Berlin 10, W 50
Generaldepot für Sachsen und Thüringen
Engel-Apoth. Dr. E. Meylitz Leipzig

Bei den jetzt für Diabetiker so ungünstigen Nahrungsmittelverhältnissen sind die Tabletten besonders wertvoll.

Sendet Regenmäntel ins Feld!
Der beste Schutz gegen Regen u. Kälte sind meine

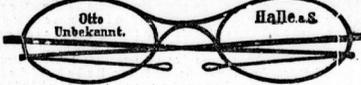
Plutus-Regenmäntel (ges. gesch.)
wasserdicht — winddicht — unzerreißbar.
Sehr weit u. bequem geschn., so daß über dicke Kleider passend
28-35 Mk.



Plutus-Umhang, feldgraue Farben. Brustumfang und Größe angeben.
Katalog verlangen!

Herm. Oetting
Halle a. S.
Regenmantelfabrik „Plutus“

Reitmantel m. Beinstripfen



Brillen, Klemmer
mit Kathometer Gläsern werden jedem Auge sorgfältigst angepaßt. Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift im

Optischen Institut

Otto Unbekannt

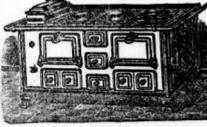
Grosse Ulrichstrasse 1a. 1900



Zum 100. Geburtstage
BISMARCK Gedenktaler f. Silber M. 4,50
(Modelle v. Prof. P. Sturm) / Eisen M. 12,50
Rob. Ball Nachf., Berlin, Wilhelmstr. 40/47.
Vorrätig: Gedenktaler aller Heerführer f. Silber St. M. 4,50. An-u. Verkauf v. Münzen

Senking-Herde

der Silberheimer Sparherd-Fabrik A. Senking,
Soflieferant Sr. Majestät des Kaisers.



Haushaltungs-Herde, lackiert, emailliert.
Kombinierte Herde für Kofbe, Gas, Heude.
Herde für Hotels, Rittergüter, Anstalten und Katernen.

Wärmehrante, Aufwärmstiffe, Kesselfeuerungen.
Musterlager und Vertretung:

Max Herrmann, vorm. Wdh. Heckert,
Gr. Ulrichstrasse 57. 1888

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
Poststr. 9/10. 1744a
Juwelen — Gold — Silber.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Blitzableiter. [829
Carl Berger, Halle a. S., Gottesackerstr. 16,
Fennruf 736.

Kali ohne Kalk

ist nur eine halbe Dünung. Sie werden nie Dühnerrträge erzielen, wenn Sie neuen Kalk nicht auch Kalk verwenden. Kalk neutralisiert die für Pflanzen schädlichen Salze und Säuren. Kalk fördert unmittelbar Blüthenreife und Fruchtbarkeit. Kalk lindert das Verkrühen des Bodens. Deshalb:

erst Kalk dann Kali!

Schrapflauer Kalkwerke Aktiengesellschaft
Schrapflauer (Wannsee) Berlin. 617

Zopf-Dimburd

33, 37, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1

Eine **Waffen-Auswahl**
von 2 Mk. an. ... Größtes Spezial-Handgeschäft der Provinz Sachsen.
10 % Rabatt. — Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Berland n. Einfindung einer Haarprobe. — Kopfhörner m. Krur 80 Bfg.

Zöpfe

Bewährte Weltmarke unübertroffen preiswürdig 87 Jahre bestehend.
Bei Barzahlung angemessener Kriegs-Rabatt.

Pianos Ritter
Halle a. S.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: Meiner, Krogmann, Rudolf-Raymstrasse 20.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 1 I. 154

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Vertragsgesellschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Versicherungsstand 1 Milliarde 166 Mill. M.

Ungedienter Landsturm
wird unter günstigen Bedingungen noch aufgenommen.

Auskünfte erteilt in Halle: Oberinspektor H. Becker, Kohlschütterstr. 9, Otto Korh, Gen.-Agent, Taubenstr. 25, Rob. Somburg, Gen.-Vertreter, Viktorstr. 12. 1900

Die fast nikotinfreien Zigarren

(Patent) Schliebs & Co., Breslau sind deshalb die welt-schmeckendsten.

fast Nicotinfrei
weil die Nikotinherabsetzung nicht auf chemischen Wege erfolgt.
Man verlange Prospekte.

C. W. Schliebs & Co., Breslau 14.

Verwendet Kreuzspinnmarken.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Von der Fürsorge für unsere Kriegesbeschädigten.

Das schwere Los der Kriegesbeschädigten zu mildern, wird mit Recht als eine nationale Pflicht angesehen. Darum wird es auch überall mit innerer Benutzung und besonderer Freude begrüßt, daß sich allenthalben ein heiliges Streben bemerkbar macht, der Aufgabe der Kriegesbeschädigten-Fürsorge gerecht zu werden.

Wiederholte das Weitergehenden fördern. Die Wünsche werden auch bei dem schnellen Wachstum und der Schwachheit des Fleisches bald Erfolg für andere Fleisch, so daß auch sie in keinem Ausmaß auf dem Lande fehlen können.

19. März. (Vaterländische Volksblätter.) Die Vaterländischen Volksblätter, die seit September vorigen Jahres vier veranlagt worden, sind immer gut besucht gewesen.

19. März. (Goldene Hochzeit.) Die Goldene Hochzeit hier feierten in voller Gesundheit und Munterkeit das Zeit der Goldenen Hochzeit.

19. März. (Schweinezählung.) Die am 13. März vorgenommene Zählung der Schweinebestände ergab in unserer Stadt 685 Stück.

19. März. (Der vor- und landwirtschaftliche Verein.) Die heute im hiesigen Vereinslokal eine Sitzung ab, der gegenwärtig der Vorsitzende, Herr Rittermeister Müllers, gehalten, des dem Selbsterhaltenen Mitglieds, Garbeschneider Friedrich Trummer, Biele, dessen Anwesen die Verammlung durch Erheben von den Seiten erzieht.

in würdiger, einfacher Weise durch Pfandung einer aus dem Sachverhalte bezogenen Größe im Durchlaß und in Sprache und Geängen zu begeben. Nach dem Siege soll um sie ein Zeichen darin angelegt werden, daß für jeden im Siege gebliebenen Pfänder eine Größe geistigt wird.

19. März. (Gefellvertretung für den Gemeindevorsteher.) Durch Einberufung des beteiligten Gemeindevorstehers, Herrn Stramer, zum Gemeindevorsteher, machte sich auch hier viel Wichtiges an der Stelle der ersten Schritte betraut.

19. März. (Großer Erfolg der Reichsanleihe.) Einem überaus erwarteten großen Erfolg hat auch hier die neue Reichsanleihe geholt. Während auf die erste Reichsanleihe hier der schon damals hoch erzielene Betrag von etwa 2 1/2 Millionen Mark gezahlt wurde, betragen die bis heute mittags bei der hiesigen Reichsanleihe eingegangenen Zeichnungen (namentlich einschließlich der bei den hiesigen Reichsanleihen und der Reichsanleihe gezahlten) 6400000 Mark.

19. März. (Schweinezählung.) Die am 13. März vorgenommene Zählung der Schweinebestände ergab in unserer Stadt 685 Stück. Dieser Tage früh um 5 Uhr wurde ein fremde Frau festgenommen, die aus einer Marktliebe Speisezubereitung im Werte von 200 Mk. geistigt hatte.

19. März. (Der vor- und landwirtschaftliche Verein.) Die heute im hiesigen Vereinslokal eine Sitzung ab, der gegenwärtig der Vorsitzende, Herr Rittermeister Müllers, gehalten, des dem Selbsterhaltenen Mitglieds, Garbeschneider Friedrich Trummer, Biele, dessen Anwesen die Verammlung durch Erheben von den Seiten erzieht.

19. März. (Wahlverhältnisse.) Der Gemeinderat beschloß heute, das vor Jahresfrist angenommene Wahlverhältnis über die Einweisung einer Wahlbezirksabteilung aufrecht zu erhalten, aber eine grundlegende Änderung infolge des Annehmens, als nicht allein die Hausbesitzer, sondern alle Haushaltungen zur Zahlung der Gebühr verpflichtet werden.

19. März. (Sündererwerb.) - Kriegs-anleihe. Die hiesigen Körperpersonen beschloßen, alle Kriegessteuermänner von 1849, 1866, 1870/71 und 1914/15, die unter 1800 Mk. Jahreserlösen kommen, die Kommunalsteuern zu erlassen. Auch Witwen von Kriegsteilnehmern, die unter 1300 Mk. Jahreserlös haben, soll die gleiche Begünstigung zuteil werden.

Aus Selbstpostbriefen.

Aus den Kampftagen in Rußisch-Polen. Mein liebes Mutter! Ich recht freue ich dazu, die meine Erinnerungen an dem letzten Kampftage in Rußisch-Polen niederzuschreiben: 11. - Am 2. März nahm, ging aus M... weg. Nach... In der nächsten Kampftage erreichten wir 3... wo wir trotz harter Belagerung sechs Quartiere fanden.

Durch rechtzeitige vorteilhafte Abschlüsse in allen Preislagen die früheren billigen Preise. Erprobte Haltbarkeit und erschöpfende Auswahl sind Merkmale unserer Angebote.



Halle a. S.

